Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 49 (1923)

Heft: 43: Schweizerwoche

Illustration: In Gedanken

Autor: Schöllhorn, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



"Saft Du benn bem herrn Muller ichon zu feinem Namenstage gratuliert?" "Nein. Warum? Ift benn heute Müller!?"

mir gehören. Mein eigener Belgmantel und mein eigener hut waren mir von einem Spithbuben entwendet worden. Ich fand ir dem fremden Mantel ein Taschchen, das eine Anzahl Bisitenkarten enthält, die auf Ihren Namen lauten. Ich vermute, daß auch Ihnen der Pelzmantel von dem erwähnten Spigbuben gestohlen worden ist. Sollte dies der Fall sein, so stehen Ihnen Mantel und Sut in meinem Bureau zur Abholung zur Verfügung.

Hochachtungsvoll

Rosenberg, Konful."

"Ei, ei!" jubelte Dorival.

Er rieb sich vergnügt die Sande. Das war ja famos! Auf diese Beise kam er zu der Bekanntschaft des Konsuls Rosenberg auch ohne Vermittlung Umbachs. Natürlich wollte er dem Kon= ful sagen, daß ihm der Mantel gestohlen worden sei. Wozu lange, romantische Erklärungen? Er mußte fich bei bem Konful fehr bedan= fen — eine schönere Anknüpfung konnte es ja gar nicht geben. Dann fam noch die Frage nach dem Wolf= ram = Vorkommen in Costalinda. Das gab Gelegenheit, von sei= nem Bergwerk in Brafilien zu erzäh=

Und so weiter! Und bann baamie= dersehen mit Ruth! Auf ihr Gesichtchen freute er sich, wenn fie erfuhr, daß er ein wenig Harun al Ra= schid gespielt hatte ...

Das mußte ja famos werden. Das Leben war doch sehr unterhaltsam! Und wem ver= dankte er diese fröhlichen Berwicklungen, in die er da hineingeraten war?

Dem Emil Schnepfe!

"Schließlich muß ich mich bei dem Men-schen noch bedanken!" dachte er, während er sich vor dem Spiegel den Schlips band. "Was sagte doch heute morgen das Mädel? "Das Leben macht den Menschen gut oder schlecht. Es kommt gang barauf an, wie es ihn anfaßt.' Rann ich bestätigen. Wäre dieser Crusius wirklich das gewesen, was ich in ihm vermutet hatte, so stände ich heute unter ber Anklage, einem Beamten während der Ausübung seines Berufs tätlichen Widerstand geleistet zu haben. Wäre ich in dem Pelz= mantel des Konsuls Rosenberg abgefaßt wor=

den, konnte noch eine Anklage wegen ver= suchten Diebstahls dazukommen. Brr... Ja, mein Lieber, das Leben spielt mit dem Menschen, wie die Kate mit der Maus. Ich bin der Rate entwischt, den anderen hat sie ge=

So versöhnlich gestimmt war Dorival noch nie in den letten Wochen gewesen. Er gab Galdino den Befehl, ihn zu begleiten. Er wollte sofort zum Konsul Rosenberg gehen und den Mantel reklamieren.

Ein großes Gebäude, das von unten bis oben mit den Bureauräumen großer Firmen angefüllt mar, enthielt auch die Geschäfts= räume des Konsuls Rosenberg.

Ein älterer Diener, von sehr vornehmem Aussehen, fragte Dorival nach seinem Begehr. Auf die Erflärung, daß er den Berrn Konsul sprechen wolle, führte ihn der Diener in ein Wartezimmer und ersuchte ihn, auf einem vorgedruckten Formular furz die Angelegenheit anzugeben, in der er den Herrn Konsul zu sprechen wünsche.

"Es scheint mir leichter eine Audienz beim Reichskanzler zu bekommen, als beim Konsul von Costalinda", dachte er und gab dem Diener den Zettel und seine Besuchskarte.

Nach einiger Zeit fam ein fleiner Berr, der hinter dem Ohr einen Federhalter steden hatte. Er war in allen seinen Bewegungen und in seiner Sprache sehr hastig, sozusagen der Mensch gewordene Eilzug.

"Sie sind herr von Armbrufter? Sie fom= men wegen des Pelzmantels?" sprudelte er hervor. "Können Sie sich ausweisen, daß Sie der Besitzer des Mantels sind? Ich meine, fönnen Sie mir ein besonderes Merkmal angeben, woraus ich ersehe, daß der Mantel Ihnen bekannt ist - daß er Ihnen gehört?"

Der herr blinzelte durch seine scharfge= ichliffenen Brillenglafer den Mann, der ben Pelzmantel für sich in Anspruch nahm, miß= trauisch an.

"Der Herr Konsul hat doch in dem Mantel meine Bifitenkarte gefunden. Genügt das nicht?"

Champagne Strub



Subelwetter macht mir nichts — ich nehme Kräuter=Bonbons, das ist das beste Linderungs= mittel gegen Suften und Ratarrh!

Fabr.: Halter & Schillig, Confiserie, Beinwil a. See.

Lohnender Nebenverdienst

bietet das Sammeln von neuen Rebelfpalter = Ubonnenten. Der Verlag sucht in der ganzen Schweiz Verkäuser und Verkäuserinnen einzelner Nummern. Ausfunft burch ben Nebelspalter=Berlag, Rorschach.



GAUTSCHI, HAURI&CO REINACH

Ein getreues Spiegelbild der Psyche und des Charakters ist die Handschrift. Vor Entscheid wichtiger Lebensfragen (Verlobung, Heirat, Besetzung von Vertrauensstellungen) hole man ein graphologisches Urteil ein unter T. W. Postfach 12 Neumünster, Zürich.

Die idealste Nervenkraftnahrung ist

St. Fridolin

Hervorragendes Nerven-heilmittel bei Schlaflosigkeit, Neuralgie, Neurasthenie, abgearbeiteten Nerven und sämtlichen

nervösen Erscheinungen. Preis Fr. 5.—. Allein echt aus der St. Fridolin-Apotheke Näfels 2

Alle Männer

die infolge schlechter Jugendgewohnheiten, Ausschreitungen und dergleichen an dem Schwinden ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls versäumen, die lichtvolle und aufklärende Schrift eines Nervenarztes über Ursachen, Folgen u. Aussichten a. Heilung der Nervenschwäche zu lesen. Illustriert, neu bearbeitet. Zu beziehen für Fr. 1.50 in Briefmarken von

Dr. Rumlers Heilanstalt 250029 X Genf 477